



## Predigtreihe

# »Gnade genug«

Entdeckungen im 2. Korintherbrief

## »Ergriffen«

### 2. Korinther 5,11-17

Am vergangenen Sonntag haben wir miteinander auf der Grundlage von Sätzen aus dem 2. Korintherbrief über dieses Wort »Versöhnung« nachgedacht. Es ist ein unvergleichlich schönes Ereignis, wenn sich zwei Menschen, die vorher zerstritten waren, miteinander versöhnen. Es löst so viel Freude aus und da wir merken erst einmal, wie viel Kraft drauf geht, wenn ein Streit vorherrscht. Der Kerngedanke in der letzten Woche war nun, was für ein unbeschreibliches Glück es für uns Menschen bedeutet, dass Gott selber uns mit ihm versöhnt. Wir, die Rebellen, die ihm das Vertrauen gekündigt haben, die ihn aus dem Leben verbannt haben, begegnen einem Gott, der uns bittet, uns doch mit ihm zu vertragen, mit ihm Frieden zu schließen. Mit allem hätten wir rechnen können, nur nicht damit. Jesus, also Gott persönlich, hat für unsere gesamte Schuld bezahlt. Alle Forderungen Gottes sind beglichen und Gott reicht uns seine Hände, um uns die Arme schließen zu können. Das ist so unverdient und überwältigend, so viel Liebe zu begegnen. Allein es ist wichtig einzuschlagen. Gottes Arme bleiben leer, wenn wir uns nicht persönlich hineinwerfen und uns von ihnen umschließen lassen. Das Staunen und die Bewunderung über Jesus und seinen Tod sind zu wenig. So wie ich erst verheiratet bin durch das entschlossene Ja zu der Frau, die ich liebe, so bin ich erst gerettet durch das entschlossene Ja zu Jesus.

Aber so wie eine Hochzeit, so hat auch diese Gemeinschaft mit Jesus umfassende Auswirkungen auf das ganze weitere Leben. Da ist fast nichts mehr so, wie es einmal war. Schauen wir mal, wie das Paulus den Korinthern erklärt hat, was sich da alles ändert.

2.Kor 5,11-17 (Übertragung »Hoffnung für alle«)

*11 Weil ich weiß, dass ich mich einmal vor Gott verantworten muss, will ich möglichst viele für Christus gewinnen. Gott weiß, dass ich nur dies eine will, und ich hoffe, auch ihr unterstellt mir keine anderen Absichten.*

*12 Das sage ich nun wirklich nicht, um mich selbst zu loben. Ich will euch nur ein paar Gründe nennen, warum ihr stolz auf mich sein dürft. Dann könnt ihr sie denen entgegenhalten, für die äußere Vorzüge wichtiger sind als innere Überzeugung.*

*13 Wenn ich, ergriffen vom Geist Gottes, in Ekstase gerate, dann geschieht dies nur zur Ehre Gottes. Euch gegenüber rede ich dagegen immer mit Vernunft, und das kommt euch zugute.*

*14 Was wir auch tun, wir tun es aus der Liebe, die Christus uns geschenkt hat - sie lässt uns keine andere Wahl. Wir sind davon überzeugt: Weil einer für alle*

*Menschen starb, sind sie alle gestorben.*

*15 Und Christus ist deshalb für alle gestorben, damit alle, die leben, nicht länger für sich selbst leben, sondern für Christus, der für sie gestorben und auferstanden ist.*

*16 Wir beurteilen auch niemanden mehr nach rein menschlichen Maßstäben. Selbst wenn wir Christus früher danach beurteilt haben, so gelten diese Maßstäbe jetzt nicht mehr.*

*17 Gehört jemand zu Christus, dann ist er ein neuer Mensch. Was vorher war, ist vergangen, etwas Neues hat begonnen.*

## 1. Das Wir entscheidet

Es hat ja schon für ziemlich großes Aufsehen gesorgt, als die SPD in Deutschland diesen Wahlslogan gewählt hat: »Das Wir entscheidet.« Er wurde zwar von einer Zeitarbeitsfirma hier aus der Gegend erfunden, hätte aber genauso schon bei Paulus vorkommen können. Schließlich drücken diese drei Worte gut aus, was ihm wichtig ist. Wenn jemand zu Jesus gehört, stellt Paulus fest, ist er ein neuer Mensch, eine neue Schöpfung, wie es wörtlich übersetzt werden könnte. Jesus schließt sich mit mir völlig zusammen. Aus Jesus und mir wird ein WIR. Er und ich gehören nun für alle Ewigkeit zusammen. Alles was fortan geschieht, geschieht immer gemeinsam mit Jesus. Wir sind nicht mehr zu trennen. Die neue Existenz, von der Paulus schreibt, ist dieses Wir. Das ist mehr als nur eine einfache Partnerschaft von zwei Individuen. Das Wir ist mehr als nur 1+1=2. Eine Ehe ist viel mehr als nur ein Paket »weiblich« und ein Paket »männlich« in demselben Haushalt. Die Ehe ist eine neue Lebensform, die Gott dem tiefen Miteinander zweier sich liebender Menschen geschenkt hat. So wie es Hans-Joachim Eckstein einmal sehr fein ausgedrückt hat:

»Die Liebenden aber sind frei und gebunden zugleich.

Sie können gehen, aber sie wollen bleiben.

Sie können sich schützen, aber sie wollen sich öffnen.

Sie gehören sich selbst, aber sie geben sich hin.

Sie haben ihre Rechte, aber sie leben ihre Liebe.

Sie fürchten sich nicht, aber sie empfinden tiefe Ehrfurcht.

Sie sind nicht hörig - aber zugehörig.«

Es ist das liebevolle und vertrauensvolle Zusammenspiel von zwei Individuen, die ein gemeinsames Neues bilden. Und das äußert sich schließlich, wenn Gott es schenkt, dass aus diesem tiefen Miteinander wieder neues Leben entsteht.

---

<sup>1</sup> Hans-Joachim Eckstein in »Du liebst mich also bin ich«, S. 102

Wenn wir mit Jesus zusammenkommen, ist das unsere neue Lebensform. Wir. Und das sind nun nicht zwei Menschen, die zusammen passen und aus Liebe zueinander Ja sagen. Dieses Wir besteht aus zwei Subjekten: Gott und Mensch, die unterschiedlicher wohl überhaupt nicht sein können. Der Ewige kommt zu Vergänglichem, der Heilige zu Sündern, der Gerechte zu Verlorenen, der Allmächtige zu Schwachen. Dennoch verbindet sich Gott mit meinem Leben und schafft so eine neue Kreatur. Den Satz müssen wir erst mal auf der Zunge zergehen lassen. Noch ist es dieser Schatz in dem Tonkrug, was Jesus in meinem Leben ist. Wir sind der Teil unserer Partnerschaft, der der Vergänglichkeit unterworfen ist. Wir sind noch das alte Ich: alter Körper, alte Seele, alter Geist. Das ist alles provisorisch und vergänglich und wird einmal durch ein völlig neues Leben ausgetauscht werden. Aber dennoch kommt Jesus zu uns in dieses Provisorium und schließt sich mit uns zusammen zu einem Wir, das ewig Bestand hat. Wenn ich mein Leben isoliert betrachte, nur auf mich schaue, steuert es nach wie vor zielsicher dem Tod zu. Wenn ich aber mein Leben in der Gemeinschaft mit Jesus betrachte, ist der Tod, nur mehr ein Umzug. Wir siedeln über vom Provisorium in das Endgültige, in die ewige Herrlichkeit bei Gott. Dieses Wir entscheidet also, ob mein Leben ewige Bedeutung hat. Nur mit Jesus habe ich ewiges Leben.

## 2. Von Liebe erfasst

Dieser Zusammenschluss von Jesus und mir hat nun ganz entscheidende Auswirkungen auf unser Leben. Paulus drückt das so aus (V. 14): »Was wir auch tun, wir tun es aus der Liebe, die Christus uns geschenkt hat - sie lässt uns keine andere Wahl.« Das ist ein starkes Wort, das Paulus hier verwendet: »Die Liebe Christi drängt uns.« Es wird zum Beispiel auch dafür verwendet, wenn eine Krankheit beschrieben wird: »Mich hat eine Grippe befallen, sie hat mich gerade voll im Griff.« Mit diesem Wort wird ein ganz starker Zusammenhang ausgedrückt. Ich werde mit irgendetwas oder irgendjemand richtig eng zusammengehalten<sup>2</sup>. Meine ganze Person ist davon betroffen. Diese Liebe von Jesus wird meine Lebensgrundlage, sie wird meine stärkste Triebfeder, sie ist der Mutterboden, auf dem mein Leben wächst, sie ist die Luft die ich atme, die in mich einströmt und mich ausfüllt.

Aber das ist nicht so, sagt mir gleichzeitig eine Stimme im Inneren. Schau dich doch mal an, was ist da schon liebenswert? Was hast du alles schon verbockt in deinem Leben? Was soll Jesus nur begehrenswert finden an dir? Das mag auch alles sein, aber das hindert Jesus trotzdem nicht, dich zu lieben. Er kennt keine Berührungsängste. Er als ganze Person ist die personifizierte Liebe. Wer

---

<sup>2</sup> Syneco in Menge-Güthling, S. 660

Jesus begegnet, kann gar nicht verhindern, von ihm geliebt zu werden. Diese Liebe ist sein Wesen, sein Charakter, seine Haltung, sein Tun. Alles an Jesus ist Liebe. Sie ist seine DNS, die in jeder Zelle seines Wesens zu finden ist.

Auch hier sollen uns einige Sätze von Hans-Joachim Eckstein weiterhelfen, das für uns ganz persönlich anzunehmen: »Du hast uns, Herr, mit einer grenzenlosen Liebe beschenkt. Grenzenlos ist sie, weil du bereit warst, auch das Wertvollste, das eigene Leben, aus Liebe für uns zu lassen; grenzenlos aber auch, weil du durch deine Liebe alle Grenzen überwindest und die für dich gewinnst, die dir gleichgültig und feindlich gegenüberstehen. Wir lieben Menschen, die liebenswert sind, und fühlen uns zu den Liebenswürdigen hingezogen. Wir lieben, weil uns unser Gegenüber als wertvoll erscheint. Deine Liebe zu uns aber ist an keine Voraussetzungen und Bedingungen geknüpft, sondern sie gilt uns - wie wir sind - und nicht nur unseren liebenswerten Seiten. Du liebst uns nicht nur, insofern wir liebenswürdig sind, sondern du liebst uns an sich, und das gibt uns das Bewusstsein unserer Einmaligkeit und unseres Wertes. Du liebst uns nicht, weil wir wertvoll sind, sondern wir erkennen uns als wertvoll, weil du uns liebst.

Wenn wir erkennen, Herr, wie wertvoll wir in deinen Augen sind und wie umfassend uns deine Zuwendung gilt, können wir nicht länger distanziert bleiben. Vielmehr wollen wir uns dir gegenüber so vorbehaltlos öffnen, wie wir von dir angenommen sind, und uns auf dich so unbedingt einlassen, wie wir von dir geliebt werden. Wir wollen von dir und deinem Geist so bestimmt sein, dass unser ganzes Leben und Verhalten im Zeichen deiner Liebe steht. So bewirkt deine grenzenlose Zuneigung, dass wir uns verändern, und deine voraussetzungslose Liebe bringt uns dahin, dass wir ihr immer mehr entsprechen wollen. Gerade in ihrer Unbedingtheit erweist sie sich also als eine überwältigende Liebe, die uns unweigerlich überwindet. Herr, deine Liebe ist für uns - gerade indem sie voraussetzungslos und bedingungslos gilt - so folgenreich und prägend wie keine andere Erfahrung.«<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Hans-Joachim Eckstein in »Du liebst mich also bin ich«, S. 21-22 und ähnlich in »Erfreuliche Nachricht - traurige Hörer«, S. 25-27

### 3. Von Liebe getragen

Hier in unserem Abschnitt bringt Paulus drei Beispiele, wie sich diese Liebe, mit der Jesus unser Leben umschließt, in unserem Leben auswirkt.

#### 3.1 Menschen für Jesus gewinnen (Vers 11)

Zunächst einmal rückt uns Paulus die Menschen ins Blickfeld, die Jesus gegenüber noch verschlossen sind. Zum Teil wissen sie gar nicht, was ihnen Jesus geben möchte. Andere dagegen lehnen eine Beziehung zu Jesus bewusst ab. Die Gründe dafür können ganz verschieden sein. Jedenfalls sieht sich Paulus herausgefordert, auf diese Haltung Einfluss zu nehmen. Er will diese Menschen überreden, überzeugen, sie gewinnen, all das beinhaltet das Wort, das Paulus hier verwendet. Es ist also ein aktives Tun gemeint, mit dem Ziel, dass noch mehr Menschen sich in diese Liebesbeziehung zu Gott hineinnehmen lassen. Es kann doch nicht sein, dass sie Jesus einfach ablehnen. Wie kann man diese Liebe nicht wollen? Das wäre die Party ihres Lebens, die sie sich entgehen lassen. Und irgendwann ist es zu spät, dann stehen sie vor Gott dem Richter und sie haben niemand, der sich für verwendet, um das drohende Urteil der Hölle noch abwenden zu können.

Auch wenn wir als Gemeinde immer wieder neu überlegen, wie es noch besser geschehen kann, dass die Menschen unserer Zeit mit Jesus in Berührung kommen können, muss das unsere Motivation sein. Alle evangelistischen Bestrebungen müssen von der Liebe von und zu Jesus getragen sein. Liebe als DNS unseres Lebens.

#### 3.2 Neue Maßstäbe im Umgang mit einander (Vers 16)

Auch der Umgang der Christen untereinander wird von dieser Liebe getragen. Allerdings formuliert das Paulus schon etwas eigenartig, wenn er schreibt: »*Wir beurteilen auch niemanden mehr nach rein menschlichen Maßstäben.*« Da steckt eine interessante Beobachtung dahinter. Normalerweise beurteilen wir die Menschen nach ihrem Verhalten, nach ihrem Äußeren, nach ihrer Art, nach ihren Umgangsformen, nach ihrem Wortschatz u.s.w. Das sind die ganz normalen menschlichen Kriterien. Aber die beziehen sich alle auf diese rote Seite in unserer Grafik. Auf das was nur provisorisch ist. Das Alte, das vergangen ist. Paulus dagegen ist entschlossen, die Menschen in diesem WIR zu sehen. Und dabei will er mehr den gelben Teil wahrnehmen: das was Jesus tut in diesem Menschen, wie er wirkt, was er gestaltet und verändert. Kurz zusammengefasst: Paulus sucht im anderen ganz bewusst Jesus. Dadurch verändert sich

seine Einstellung zu den anderen in der Gemeinde grundlegend. Nur so ist es zu verstehen, wie engagiert er sich gerade für diese schwierige Gemeinde in Korinth über Jahre hinweg bemüht und einsetzt. Einfach weil ihm in diesen Christen Jesus persönlich begegnet.

### 3.3 Einsatz für Gott und seine Gemeinde (Verse 13-14)

Letztlich ist es Paulus wichtig, alles was er tut aus dieser unerschöpflichen Liebe zu tun. Wenn Gott ihm ekstatische Erlebnisse schenkt, hebt er nicht ab, sondern möchte Gott darüber die Ehre geben. Wenn er redet oder schreibt, sollen es Worte sein, die zum Wohl der Gemeinde sind. So will er erreichen, dass auch bei ihm selber immer stärker der Einfluss von Jesus sichtbar wird. Das ist doch auch für uns ein Impuls zum Nachdenken: Wie kann es geschehen, dass Jesus auf mich mehr Einfluss bekommt? Bei meinem Reden und Schreiben, bei meinem Tun und Lassen? Diese rote Seite, der alte Mensch, der bleibt uns noch einige Zeit bis zu unserem Tod, aber das Wir, Jesus und ich, das ist ewig. Was für ein Glück, in dieser ewigen Perspektive unser Leben führen zu können. Was für ein Vorrecht, mit Jesus in dieser engsten Lebensgemeinschaft sein zu können. Was für ein Geschenk, dass sein Wesen, seine Liebe, seine DNS durch den täglichen Umgang immer stärker auf uns abfärben und in uns pulsieren kann.

**Lied:** Jesus, Herr, ich denke an dein Opfer (FJ 2, 229)

### Fragen zum Austausch

- 1 Dieses Ja zu Jesus kann auf verschiedene Weise geschehen, wie hast du es erlebt?
- 2 Wieso ist in einer Ehe mehr enthalten als nur  $1+1=2$ ?
- 3 Was sagt das über die Beziehung zu Jesus aus?
- 4 Wieso kann Jesus Sünder lieben?
- 5 In welcher Motivation redet Paulus mit Menschen, die noch ohne Jesus leben? Was heißt das für uns?
- 6 Wie prägt die Liebe seinen Umgang mit anderen Menschen?
- 7 Was für andere Triebfedern kann es für eine Mitarbeit in der Gemeinde noch geben?
- 8 Wie können wir das von der Motivation, der DNS der Liebe unterscheiden?
- 9 Welche Punkte nimmst du persönlich aus diesem Bibeltext mit?

FeG  Kandern  
Miteinander. Füreinander.

Markus Gulden, Pastor der FeG Kandern,  
Meiergarten 4, 79400 Kandern-Sitzenkirch  
Tel: (07626) 972554; e-mail: Markus.Gulden@feg.de  
Internet: [www.markus-gulden.de](http://www.markus-gulden.de); [www.feg-kandern.de](http://www.feg-kandern.de)

---

Bildnachweis:  
Titelbild: BirgittH / pixelio.de